



MERKBLATT ZAUNEIDECHSE

Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) ist eine gefährdete Reptilienart, die in den tiefer gelegenen Regionen der Schweiz verbreitet ist. Vor allem im Mittelland hat sie in den letzten Jahrzehnten grosse Areal- und Bestandseinbussen erlitten und wurde auf Randstandorte zurückgedrängt. Sie leidet hauptsächlich unter dem Verlust ausreichend grosser, struktureicher Trocken- und Ruderalstandorte. Dies trifft auch für das Smaragdgebiet zu. Im Landwirtschaftsgebiet wurde sie an trockene Raine und Extensivböschungen, Kanalböschungen sowie Gehölzsäume zurückgedrängt. Nur wenige magere Wiesen und Weiden bieten noch optimalen Lebensraum. Im Siedlungsraum wurde sie vielerorts wegen der hohen Hauskatzenbestände ausgerottet. Zusätzlich breitet sich hier und entlang Verkehrsinfrastruktur seit wenigen Jahren neu die konkurrenzstärkere Mauereidechse aus und verdrängt die Zauneidechse. Dies trifft immer mehr auch auf die Grubenstandorte im Gebiet zu, wo die Zauneidechse bisher noch grosse Populationsdichten erreichen konnte.

Zauneidechsen ernähren sich zum grössten Teil von Insekten, andere Gliedertiere, Schnecken und Würmer werden seltener gefressen. Geeignete Lebensräume sind vielfältige, magere Trockenstandorte mit Ruderalbereichen, die immer auch Strukturen als Deckung vor Feinden bieten. Als wechselwarme Tiere benötigen sie gut geschützte Sonnplätze, Unterschlüpfе und Überwinterungsplätze. Sehr wichtig sind geeignete Eiablageplätze in ihrem Lebensraum. Die Eier werden in lockeren, idealerweise sandigen Boden eingegraben. Dies erfolgt an sonnenexponierten, kahlen Stellen, die Innern genügend Feuchte bieten.

Im Weiteren ist die Zauneidechse auf vielfältige, möglichst nicht von Strassen oder Monokulturen durchschnitene Wanderkorridore angewiesen, z.B. entlang Landschaftsstrukturen wie Böschungen, Altgras- und Staudensäumen, Hecken, Waldrändern und Gewässersäumen. Diese sollten die oben erwähnten Nischen und Jagdbiotope aufweisen. Da Katzen sehr effiziente Feinde dieser Art sind, wären wichtige Trittsteine und Korridore wo möglich mit Abstand zu Siedlungen zu schaffen.

Ziel ist es, geeignete Lebensräume für die Zauneidechse zu lokalisieren und diese mit weiteren Extensivflächen, Eiablageplätzen und Verstecknischen aufzuwerten. Dadurch sollen einerseits die Vorkommen gestärkt werden. Andererseits sollen mit Trittsteinen bzw. Korridoren Lücken in der Verbreitung geschlossen werden. So kann die Art langfristig im Gebiet erhalten werden.

SMARAGDFLÄCHEN

Warum?

Zauneidechsen benötigen vielfältige Trockenstandorte – Magerwiesen und -weiden – mit gutem Nahrungsangebot, insbesondere Insektenreichtum. Für die Eiablage sind gut besonnte Kahlstellen in Extensivflächen und in der Nähe von Deckungsstrukturen nötig. Magere, insektenreiche Wiesen und Weiden in der Kombination mit Kahlstellen und Deckungsstrukturen wurden im Gebiet selten. Ebenso fehlen vielfach gut strukturierte Wanderkorridore und Überwinterungsplätze. Durch gezielte Aufwertung von sonnigen Extensivflächen mit Strukturen, die Anlage optimaler Eiablageplätze, das Schaffen von geeigneten Trittsteinen und Korridoren sollen die Eidechsenbestände wieder wachsen können und die isolierten Vorkommen verbunden werden. Dies sichert das langfristige Überleben der bedrohten Art im Gebiet.

Wo?	Standorte mit bekannten Vorkommen sowie potenziell geeignete, sonnige, von west-, über süd- bis südost exponierte Hanglagen mit Dauergrünland und neue Trittsteine entlang bestehender Vernetzungsachsen (z.B. Böschungen, Gewässersäume, Hecken und Waldränder) werden prioritär umgesetzt.
Vorgaben?	Kernlebensraum: • Extensivflächen anlegen, ausreichend erweitern und mit Kahlstellen (Ruderalbereiche) aufwerten. Schonende Mahd. Abschnittsweise soll ein Teil der Kahlstellen pro Jahr wieder etwas aufgerissen/abgeschürft werden. • Einen gut besonnten, süd- oder westexponierten und windgeschützte Sand-Totholzhaufen von ca. 3-5 m³ Grösse in der Nähe von Deckungsstrukturen anlegen. Idealerweise sollen zwei grössere Wurzelstöcke in unterschiedlicher Richtung eingegraben, mit gröberen und feineren Ästen ergänzt und mit Sand umfüllt werden. Sind keine Wurzelstöcke verfügbar, können grobe Dolder oder Holzstämme von ca. 2m Länge eingegraben werden. Zusätzlich auf der Nordseite den Haufen mit zwei, drei niedrig und dichtwachsenden (Dorn-) Gehölzen bepflanzen. In der Nähe weitere Strukturen wie verfilztes Altgras, Gebüschgruppe, Ast-/Totholzstruktur schaffen. Sobald der Haufen zu stark zuwächst, ist er pro Jahr zu 1/3 freizuschneiden. Der Sand ist in diesem Bereich zu jäten/aufzureissen. Wichtig ist, dass der Haufen gut besonnt bleibt, aber immer auch etwas überhängende Deckung vorhanden ist. • Falls fehlend weitere Strukturen wie Asthaufen, Gebüschgruppe, Altgrassäume an sonnigen Standorten in der Nähe anlegen, um geschützte Sonnenplätze zu bieten. Gegebenenfalls vorhandene Strukturen erweitern. Vernetzungslinien: • Entlang strukturarmen Böschungen, Säumen, Gehölzen und Gewässern Nische schaffen wie Asthaufen mit Altgrassaum, Gebüschgruppen, Hochstaudensäume und Brachestreifen. Schonende Mahd. • Hecken und Waldränder selektiv bzw. abschnittsweise auslichten, mit Ast- und Totholzhaufen ergänzen. • Böschungsunterhalt nur abschnittsweise, mit Rücksichtnahme auf die Reptilien und Kleintiere, idealerweise Anfang Oktober, Bereiche mehrere Jahre als verfilzte Altgrasbestände belassen. Sicherung und Erhalt: Sicherung und Pflege der Habitatflächen und Strukturen über einen Vertrag
Smaragd-Beitrag?	Fürs Erstellen des Totholz-Sandhaufens gemäss Vorgabe: Fr. 600.-/Haufen (zuzüglich allfälliger Material/Transport-Kosten) Für den Unterhalt des Totholz-Sandhaufens: Fr. 50.-/Jahr Für den Unterhalt der Kahlstellen: Fr. 50.- /Jahr Fürs Erstellen einer Gebüschgruppe (5x2 m, 10 Sträucher): Fr. 250.-/Gruppe (inkl. Schutz) Fürs Erstellen eines Ast-/Totholzhaufens (mind. 5 m³): Fr. 300.-/Haufen

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Projektleiter Zauneidechse:

Manfred Steffen, 062 922 88 40 oder steffen.schneider@bluewin.ch

22.02.2022 / ms

Beispiele von möglichen Massnahmen*:



Sand-Holzhaufen als Eiablageplatz an sonniger Lage anlegen und pflegen..



Verbesserung des Lebensraumes und der Nahrungsgrundlage durch Schaffen von mageren Flächen mit Kahl-/Ruderalstellen



Asthaufen mit Altgrasbereich als Deckung anlegen



Gebüschgruppe mit Altgrasbereich als Deckung anlegen.



Hochstauden-/Altgrassaum als Deckung und Wanderkorridor anlegen.



Waldrand aufwerten und Hecken selektiv pflegen.

*Bilder (©) Karin Schneider & Manfred Steffen.

Die Fachleute des Teilprojekts „Zauneidechse“ definieren in der Verhandlung mit den Landwirten vor Ort, an welchem Standort welche Massnahmen realisiert werden können.

Bitte melden Sie sich bei uns für einen unverbindlichen Beratungstermin.

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Projektleiter Zauneidechse:

Manfred Steffen, 062 922 88 40 oder steffen.schneider@bluewin.ch

22.02.2022 / ms